

Der Staat Israel stützt seine Diplomatie in Afrika auf Spyware

Suraya Dadoo, orient.info, 12.09.22

Ghana hat unter fragwürdigen Bedingungen die Spionagesoftware *Pegasus* vom israelischen Konzern *NSO* gekauft. Dieser Erwerb durch ein Land, das oft als Vorbild in Afrika gilt, bestätigt, dass die israelische Cyberwaffen- und Überwachungsindustrie eng mit der Diplomatie Tel Avivs und seiner Normalisierungsagenda in Afrika von Togo bis Marokko verbunden ist.

Der dubiose Verkauf der *Pegasus*-Spionagesoftware an Ghana ist kein Einzelfall eines israelischen Unternehmens, das in Afrika zwielichtige Geschäfte macht.

Im Mai 2021 erklärte Oliver Barker-Vormawor, einer der Gründer von *#FixTheCountry*, einer ghanaischen Bewegung, die von der Regierung von Präsident Nana Akufo-Addo Rechenschaftspflicht, gute Regierungsführung und eine Verbesserung der Lebensbedingungen der Ghanaer fordert, dass das Ministerium für nationale Sicherheit des Landes das Telefon eines ihrer Mitglieder illegal überwacht.

Laut Oliver Barker-Vormawor begannen Anrufe auf dieses Gerät nach einem Treffen zwischen den Leitern von *#FixTheCountry* und Beamten des Nationalen Sicherheitsdienstes im Mai 2021 auf eine unbekannte Nummer umgeleitet zu werden. Ghanaische Regierungsvertreter bezeichneten Barker-Vormawors Behauptungen als „falsch und unbegründet“ und spielten die Vorwürfe der illegalen Überwachung herunter.

Einer von 26 bekannten Kunden von *Pegasus*

Doch nur sechs Monate später enthüllte die Gruppe investigativer Journalisten *Forbidden Stories*, dass die Telefone ghanaischer Bürger tatsächlich illegal überwacht werden. Ghana ist eines von 26 Ländern, in denen das von der israelischen Firma *NSO Group* entwickelte Cyberüberwachungssystem *Pegasus* eingesetzt wurde, um die private Kommunikation von Privatpersonen auszuspionieren.

Pegasus kann auf die verschlüsselte Kommunikation jedes beliebigen Smartphones zugreifen und es so in ein Spionagewerkzeug verwandeln. Diese Spionagesoftware darf nur mit Genehmigung der israelischen Regierung und ausschließlich an Regierungen und deren Behörden verkauft werden. Die Zielpersonen von *Pegasus* in Ghana wurden von *Apple* darüber informiert, dass ihre Geräte von Personen, die im Auftrag des Staates handeln, angegriffen werden könnten. Diese Enthüllung schockierte Ghana, das oft als Musterdemokratie in Afrika dargestellt wird. Die politische Stabilität des westafrikanischen Landes und seine demokratische Staatsführung stehen in starkem Kontrast zu vielen anderen Nationen in dieser Region, die sich durch Autoritarismus und gewalttätige Machtkämpfe auszeichnen.

Im Dezember 2015 unterzeichnete *Infralocks Development Limited (IDL)* einen Vertrag über 5,5 Millionen US-Dollar (5,42 Millionen Euro) mit der *NSO*-Gruppe, um *Pegasus* zu kaufen. *IDL* sollte die Software anschließend für 8 Millionen US-Dollar (7,88 Millionen Euro) an die ghanaische Regulierungsbehörde für Telekommunikation, die National Communications Authority (NCA), veräußern. Weder die *NSO Group* noch Beamte des israelischen Verteidigungsministeriums - das die

Exportlizenzen für *Pegasus* vergibt - haben überprüft, ob *IDL* ein anerkannter Wiederverkäufer von *Pegasus* ist.

Opposition in Ghana überwacht

Trotz dieser schwerwiegenden Versäumnisse kamen *NSO*-Mitarbeiter im Juni 2016 - nur sechs Monate nach Unterzeichnung der Verträge - nach Ghana, um *Pegasus* zu installieren und lokale Beamte im Umgang mit der Ausrüstung zu schulen. Obwohl die *NCA* als Käufer aufgeführt wurde, wurde das System in der Wohnung des nationalen Sicherheitsberaters von Ghana eingerichtet. In Wirklichkeit war es das Ministerium für nationale Sicherheit, das über die Spionagetechnologie verfügen wollte. Dies führte zu Spekulationen, dass die Regierung, die damals vom *National Democratic Congress (NDC)* angeführt wurde, plante, *Pegasus* zu nutzen, um vor den Wahlen im Dezember 2016 Oppositionspersonlichkeiten auszuspionieren.

Wegen der Korruption der an dem Geschäft beteiligten Beamten wurde der geheime Kauf von *Pegasus* öffentlich bekannt. *NSO* behauptete, nur die Hälfte des ihm zustehenden Geldes erhalten zu haben, und entfernte die Software, die die Geräte betriebsbereit gemacht hätte. Jahrelang hielten sowohl *NSO* als auch die ghanaischen Behörden an dieser Version der Ereignisse fest.

Im Mai 2020 entschied der Oberste Gerichtshof in Accra, dass der Kauf von *Pegasus* illegal und nicht genehmigt war. Zwei Beamte der *NCA* und der damalige nationale Sicherheitsberater wurden wegen Korruption verurteilt. In der Untersuchung von *Forbidden Stories* wurde Ghana zum ersten Mal als Nutzer von *Pegasus* genannt. „Das hat tatsächlich die Büchse der Pandora über die Frage geöffnet, ob Ghana die Software besaß oder nicht“, sagt Emmanuel Dogbevi, Chefredakteur von *Ghana Business News*, der den Fall genau verfolgt hat. Die Entdeckung, dass *Pegasus* in Ghana eingesetzt wurde, habe ihm einen Schauer über den Rücken gejagt, da die Behörden immer wieder versichert hätten, dass die Spyware nicht einsatzbereit sei.

Alle an der strafrechtlichen Untersuchung beteiligten Personen weigerten sich, den Medien Rede und Antwort zu stehen. Fragen, die an das *NDC* und das Ministerium für nationale Sicherheit geschickt wurden, blieben unbeantwortet. Das Schweigen der politischen Führung in Ghana ist darauf zurückzuführen, dass sowohl der *NDC* - der die Regierungspartei war, als *Pegasus* 2016 illegal gekauft wurde - als auch die derzeitige Regierungspartei *New Patriotic Party (NPP)*, die nun beschuldigt wird, die Spyware zu verwenden, ein Interesse daran haben, die Angelegenheit zu vertuschen. Beide wollen die Dinge nicht aufmischen.

Auch die israelischen Behörden schweigen. „In Israel ist das Schweigen über *Pegasus* fast vollständig, und es kommt von der Regierung und den Ministerien für Verteidigung und Auswärtige Angelegenheiten“, sagt Eitay Mack. Mack ist ein Anwalt, der 50 israelische Akademiker und Aktivisten - darunter einen ehemaligen Parlamentspräsidenten - vertritt, die den israelischen Generalstaatsanwalt aufgefordert haben, den Verkauf von *Pegasus* an Ghana und die Komplizenschaft des israelischen Verteidigungs- und Außenministeriums zu untersuchen.

Eine Tauschwährung innerhalb der Afrikanischen Union ?

Der dubiose Verkauf der *Pegasus*-Spionagesoftware an Ghana ist kein Einzelfall eines israelischen Unternehmens, das in Afrika zwielichtige Geschäfte macht. Die israelische Cyberwaffen- und Überwachungsindustrie ist eng mit Tel Avivs Diplomatie und seinem Normalisierungsprogramm im Ausland verbunden. Spyware ist eine wertvolle diplomatische Währung für Israel, das versucht, seine Beziehungen zu normalisieren und die weltweite Kampagne für Boykott, Desinvestition und Sanktionen (*BDS*) gegen seine Besetzung Palästinas zu bekämpfen, die regelmäßig mit der Apartheidpolitik in Südafrika verglichen wird.

Spyware könnte auch eine Rolle dabei gespielt haben, dass der Staat Israel den Beobachterstatus bei der *Afrikanischen Union (AU)* erlangte, eine Position, die es seit fast zwei Jahrzehnten anstrebte. In einem umstrittenen Schritt, der die *AU* spaltete, erreichte Israel im Juli 2021 sein Ziel und erhielt die Akkreditierung durch den Präsidenten der *AU*-Kommission, Moussa Faki Mahamat.

Aus Quellen von Personen, die beim Gipfeltreffen der *AU*-Staatschefs in der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba im Februar 2022 anwesend waren, wurde mir bestätigt, dass israelische Diplomaten einigen afrikanischen Führern militärische, Überwachungs- und nachrichtendienstliche Unterstützung angeboten hatten, wenn diese im Gegenzug die Akkreditierung des Staates Israel unterstützten.

Ghana, unter der derzeitigen Führung von Nana Akufo-Addo, war einer der stärksten Befürworter des Staates Israel in der *AU* und übte starken Druck aus, damit Israel den Beobachterstatus erhielt. Hat der Staat Israel bei seiner Lobbyarbeit für den Beobachterstatus in der *AU* Spyware als Druckmittel gegen Ghana eingesetzt? Journalisten und Aktivisten in Côte d'Ivoire, Ruanda, Marokko und Togo sowie in Kenia, Äquatorialguinea, Ägypten, Kamerun, Uganda und Äthiopien könnten sich dieselbe Frage stellen. In diesen verschiedenen Ländern wurde israelische Spähsoftware eingesetzt. Es sind auch Länder, die Israels Bewerbung um einen Beobachterstatus in der *AU* unterstützt haben.

Von Marokko bis Togo: Autoritarismus gestärkt

Das Ergebnis von Israels Suche nach Legitimität in Afrika: Seine mächtigen Spionagewerkzeuge - die im Zuge seiner Besetzung Palästinas entwickelt und in Feldversuchen an der palästinensischen Bevölkerung unter seiner Kontrolle getestet wurden - sind in die Hände einer neuen Generation autoritärer Herrscher in Afrika gelangt. Für diese machthungrigen afrikanischen Herrscher sind diese Technologien ideal. Sie sind relativ billig, einfach zu installieren und können mit geringen Konsequenzen für ihre Regime eingesetzt werden.

Das Fehlen von Rechenschaftspflicht, Transparenz und Regulierung beim Verkauf und der Bereitstellung von Überwachungsinstrumenten bietet diesen repressiven Herrschern zusätzlichen Schutz und verschärft den Autoritarismus in Afrika - oft mit gefährlichen Folgen für Journalisten, Menschenrechtsaktivisten und Regierungskritiker.

Der togolesische Journalist Komlanvi Ketohou floh im vergangenen Jahr aus Togo, nachdem er festgenommen und inhaftiert worden war. Sein Smartphone wurde zusammen mit den Smartphones mehrerer anderer Journalisten von den togolesischen Behörden unter Beobachtung gestellt. Ketohus Zeitung berichtete über landesweite Demonstrationen der Opposition gegen die Herrschaft von Präsident Faure Gnassingbé. Der Journalist ist auch Mitglied der togolesischen Menschenrechtsliga.

Marokko ist einer der größten Kunden von *NSO*; es nutzte *Pegasus*, um nicht weniger als 10.000 Telefonnummern ins Visier zu nehmen, darunter die der saharauischen Menschenrechtsaktivistin Aminatou Haidar und des marokkanischen Journalisten Omar Radi. Der unabhängige investigative Journalist, der über Menschenrechtsfragen, soziale Bewegungen und Landrechte in Marokko berichtet, wurde dreimal überwacht. Die ruandischen Behörden nutzten die *Pegasus*-Spionage-Software, um potenziell mehr als 3.500 Aktivisten, Journalisten und Politiker ins Visier zu nehmen, darunter auch Carine Kanimba, die Tochter des berühmten Helden Paul Rusesabagina. Rusesabagina rettete während des Völkermords an den Tutsi 1994 über 1.200 Menschenleben und sitzt derzeit in Ruanda wegen Terrorismusvorwürfen im Gefängnis.

Vermittler und sekundäre Kanäle

Der Einsatz eines dubiosen Zwischenhändlers in Ghana ist ein Beispiel für das, was der Autor des Buches *Israel in Afrika*, Yotam Gidron, als Israels „Vermittler“-Ansatz bei der Diplomatie in Afrika

bezeichnet. Jahrzehntlang hat der Staat Israel offiziell sehr wenig in seine offizielle Diplomatie auf dem Kontinent investiert. In Wirklichkeit stützt sich der israelische Staat auf verschiedene private Geschäftsleute und Vermittler, die ihren Zugang zu lokalen Einflussnehmern nutzen, um die Interessen der israelischen Außenpolitik zu vertreten und die Beziehungen des Staates Israel zu afrikanischen führenden Personen pflegen. Es handelt sich dabei um eine Form der „Paralldiplomatie“, die auf dem Kontinent gedeiht und völlig intransparent ist, so der Africa Report-Journalist Vincent Duhem.

Das israelische Verteidigungsministerium genehmigt den Verkauf von *Pegasus* und spielt eine entscheidende Rolle bei der Verbreitung und Nutzung. Die israelische Regierung erkennt die diplomatischen Vorteile des Exports von Spyware an und weigert sich, den Verkauf trotz der blutigen und gut dokumentierten Geschichte von Spyware zu verbieten. Tatsächlich hat die israelische Regierung ihr Genehmigungsverfahren für Waffenexporte absichtlich undurchsichtig und geheim gehalten, um den Export von Spionagesoftware zu fördern, erklärt Yotam Gidron. Aus diesem Grund sind einige Ghanaer kategorisch der Meinung, dass die israelische Regierung die Verantwortung für ihre Komplizenschaft übernehmen muss. Emmanuel Dogbevi zitiert eine laufende israelische Untersuchung über den Einsatz von Spyware gegen israelische Bürger als überzeugenden Beweis dafür, dass die israelische Regierung selbst eine gewisse Verantwortung übernehmen muss.

„Die Verantwortung liegt bei der israelischen Regierung als Gestalterin und Regulatorin der Politik. Die israelische Regierung ist daher schuldig“, fügte Rudolf Amenga-Etego, ein ghanaischer Menschenrechtsaktivist und ehemaliger Parlamentarier, hinzu. Eine Gruppe der ghanaischen Zivilgesellschaft kämpft ebenfalls gegen die illegale Überwachung der Bürger. Bernard Mornah, Mitglied der Bürgerbewegung *Arise Ghana*, die kürzlich zu Straßenprotesten in Accra mobilisiert hat, berichtet, dass seine Gruppe eine parlamentarische Untersuchung des Einsatzes von *Pegasus* in Ghana fordern wird. Laut Oliver Barker-Vormawor beabsichtigt *#FixtheCountry*, einen Antrag auf das Recht auf Information über die Verwendung von *Pegasus* durch aufeinanderfolgende ghanaische Regierungen zu stellen.

Angela Quintal, Leiterin des Afrika-Programms beim Komitee zum Schutz von Journalisten (CPJ), begrüßt diese Initiativen ebenso wie die israelischen Aktivisten, die eine Untersuchung des Verkaufs von *Pegasus* an Ghana fordern. „Bemühungen, Licht in diese undurchsichtige Industrie zu bringen, sind sehr zu begrüßen“, sagt sie.

Spyware ist das Herzstück der politischen Ambitionen Israels in Afrika; sie hat Tel Aviv geholfen, auf einem Kontinent akzeptiert zu werden, auf dem es früher diplomatisch marginalisiert war. Während der Staat Israel seine Überwachungsexpertise im Austausch für diplomatische Gewinne nach Afrika exportiert, ist es nicht länger möglich, tatenlos zuzusehen, wie Israel Diktaturen stärkt und die Demokratie in Afrika schwächt.

Quelle:

<https://orientxxi.info/magazine/en-afrique-israe%CC%88l-appuie-sa-diplomatie-sur-des-logiciels-espions.5852>

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de